

col., Univ. of Miami, School of Med., Coral Gables, Fla.] Toxicol. appl. Pharmacol. 4, 610—612 (1962).

P. Piccoli, M. Ferrari e E. Danieló: Intossicazione acuta sperimentale da triortocresilfosfato. II. Comportamento degli elettroliti e della vit. B₁. [Ist. di Med. del Lav., Univ., Napoli.] Folia med. (Napoli) 45, 1059—1064 (1962).

Ana Magdić et Jelena Erketić: L'empoisonnement par le carposan. (Carposanvergiftung.) [Inst. Medico-Légale, Fac. de Méd., Zagreb.] Arh. Hig. Rada 12, 199—202 mit franz. Zus.fass. (1961) [Serbokroatisch].

Ein 1 $\frac{1}{2}$ -jähriges Kind bemächtigte sich einer Carposanflasche und trank etwa 50 g davon aus. Es begann sofort zu erbrechen und fiel unter heftigen Krämpfen in Ohnmacht. Der Tod trat nach einer $\frac{1}{2}$ Std ein. Es werden der chemische Nachweis von Carposan und das histologische Bild besprochen. LACKOVIĆ (Zagreb)

E. Trense: Fragliche Furfurol-Vergiftung unter Berücksichtigung physikalischer und chemischer Daten. [Dienstst. d. Landesgewerbearztes i. Hess., Minist. f. Arbeit, Volkswohlf. u. Gesundh.-Wes., Wiesbaden.] Zbl. Arbeitsmed. 12, 237—242 (1962).

Es wird über einen fraglichen Vergiftungsfall mit Furfurol berichtet, bei dem ein Chemielaborant nach intensivem Furfurolkontakt (Hautresorption, Einatmung der Dämpfe) drei Krampfanfälle bekam. Außer der Diskussion des Kausalzusammenhangs gibt der Autor einen Überblick über die chemischen Eigenschaften des Furfurols, seine Verwendung und seine toxischen Wirkungen. LUFF (Frankfurt a. M.)

J. F. Burton and E. S. Zawadzki: Death from clinitest tablets. J. forens. Sci. 7, 357—362 (1962).

Die Wahl der Mittel Suicid zu begehen, ist auf Grund der zunehmenden synthetischen Chemikalien zahlenmäßig stark angestiegen. Ein Ergebnis hiervon ist der Wechsel postmortaler Erscheinungsbilder. — Im Hinblick hierauf berichten Verff. ausführlich über einen Todesfall durch Einnahme von „Clinitest“-Tabletten. E. STICHOOTH (Münster i. Westf.)

Kindstötung

Gianluigi Ponti: La causa d'onore nel delitto di infanticidio. (Die Ehre als Tatmotiv bei der Kindstötung.) [Ist. Med. Leg. e Assicuraz., Univ., Milano.] Quad. Crim. clin. 4, 397—444 (1963).

Verf. untersucht aus italienischer Sicht, welche Rolle die Ehre als Tatmotiv der Kindstötung spielt. Dazu geht er vom Rechtszustand seines Landes aus, dem er im Schlußteil der Arbeit die gesetzlichen Bestimmungen anderer Länder gegenüberstellt. Die Beschränkung auf uneheliche Kinder kennen nur die Strafgesetzbücher Deutschlands, Österreichs, Rumäniens, Belgiens und Luxemburgs; die übrigen in der Studie behandelten Länder privilegieren auch die Tötung ehelicher Kinder. Sowjetrußland kennt den Sondertatbestand der Kindstötung in diesem Sinne überhaupt nicht. In Italien erkennen Lehre und Rechtsprechung die Berücksichtigung der Ehre bei der Aburteilung des Kindsmordes an, was des näheren dargelegt wird. Die psychologischen und sozialen Komponenten, die in der Entwicklung der rechtlichen Behandlung der Kindstötung eine Rolle gespielt haben, sowie der Wandel der allgemeinen Auffassungen und Sitten werden erörtert. Drei Fälle, die im Beobachtungszentrum der Strafanstalten Mailands 1960/61 behandelt worden sind, werden in großer Ausführlichkeit mitgeteilt. Verf. setzt sich für eine Privilegierung des Kindsmordes im Hinblick auf die psychologischen, biologischen und sozialen Besonderheiten dieser Deliktsart aus kriminologischer Sicht ein. Die Ehre ist als Tatmotiv immer mehr in den Hintergrund getreten, so daß sie nicht mehr die wesentliche Rolle wie früher spielt. KONRAD HÄNDEL (Karlsruhe)

M. Konrath: Über ungewöhnliche Leber- und Nebennierennekrosen bei einem Frühgeborenen. [Path. Inst., Bezirkskrankenh., Schwerin. (45. Tag., Münster, 23.—27. V. 1961.)] Verh. dtsch. Ges. Path. 1961, 300—302.

Die Sektion eines 14 Tage alten Frühgeborenen ergab zahlreiche unterschiedlich große und zum Teil stark hämorrhagische Nekrosen in Leber und Nebennierenrinde beiderseits. In der Außenzone der Nekrosen gelang der Nachweis acidophiler Einschlußkörperchen (Typ A nach

COWDRY). Daneben bestanden eine Sooro esophagitis und eine hämorrhagische Diathese. Differential-diagnostische Erörterungen. Unter Berücksichtigung der Literatur wird eine generalisierte Herpes simplex-Virus-Infektion diagnostiziert. Keine virologische Untersuchung. Negative bakteriologische Befunde. MAHNKE (Leipzig)^{oo}

Gerichtliche Geburtshilfe einschließlich Abtreibung

J. Berger und L. Haenel: Schwangerschaft und Geburt bei organischem Herzfehler. [Univ.-Frauenklin., Basel.] Schweiz. med. Wschr. 93, 453—459 (1963).
Übersicht.

J. de Swiet: Puerperal paradoxical embolism. Lancet 1962 II, 1197—1198.

Eine paradoxe Embolie in Gehirn und einem Arm wurde (mit erheblichen Restschäden) überlebt, erfüllte aber die klinischen Kriterien, um diese Diagnose im Leben zu stellen. Die Thrombose wurde zwar nicht nachgewiesen, aber in den Beckenvenen angenommen. Die Frau hat einen Infarkt der Lunge, ein akutes Cor pulmonale nach dem Serien-EKG, Hämoptysis und die Zeichen des Verschlusses der linken Arteria subclavia und der linken mittleren Gehirnarterien. Ohne Koagulantien-Therapie hätte die Patientin wahrscheinlich nicht überlebt. H. W. SACHS

Guiseppe Squillaci e Vincenzo Milana: Modifications de la structure des amygdales en rapport avec la vie foetale et la vie extra-utérine. (Morphologische Veränderungen der Tonsillen in Beziehung zum fetalen- und extrauterinen Leben.) [Ist. Med. Leg. e Assicuraz., Univ., Catania.] [5. Kongr. d. Internat. Akad. f. Gerichtl. u. Soz. Med., Wien, 22.—27. V. 1961.] Acta Med. leg. soc. (Liège) 15, 11—19 (1962).

Yuji Soejima, Kazuhiko Ikeda, Ikuo Muta, Syo Mori, Itiro Yoshikawa and Masahiro Okano: Chemical analysis of vernix caseosa. (Chemische Analyse von vernix caseosa.) [Dept. of Biochem., Nagasaki Univ. School of Med., Nagasaki.] Nagasaki med. J. 37, 125—129 u. Abstr. 11 (1962). [Japanisch].

Gefunden wurden 81% Wasser, 0,4% Asche, 8,9% Proteine und 9,8% Fett. Durch Hydrolyse des Proteins wurden produziert Alanin, Arginin, Cystin, Glutaminsäure, Glycin, Histidin, Lysin und zahlreiche andere organische Körper. B. MUELLER (Heidelberg)

Jiro Ogawa and Hisako Yamaguchi: Hyaline membrane in the lung of premature newborn mammals. [Dept. of Pediat. of Nagoya City Univ. Med. School, Nagoya.] Nagoya med. J. 7, 17—26 (1961).

Frühgeborene Mäuse und Kaninchen wurden 12—24 Std nach der Geburt im Brutschrank bei 28—30°C und einer relativen Luftfeuchtigkeit von 76% am Leben erhalten mit dem Resultat, daß sich in der Lunge hyaline Membranen bildeten. Dieses Phänomen konnte in Beziehung zur Überlebensdauer gesetzt werden und war besonders deutlich bei Kaninchen, die auf natürliche Weise starben. Die frühgeborenen Tiere wurden teils durch Kaiserschnitt, teils via naturalis gewonnen. Bei reifen Tieren traten unter gleichen Bedingungen keine hyalinen Membranen auf. Der postnatale Anpassungsprozeß ist charakterisiert durch Exsudation eosinophiler Substanz. Bei gestörter Anpassung bzw. verminderter Exsudation dieser Substanz scheinen sich hyaline Membranen mit Atelektasen zu entwickeln. Man glaubt, daß zirkulatorische und enzymatische Faktoren hierbei eine wichtige Rolle spielen. Inwieweit unterschiedliche Sauerstoffkonzentrationen in der Atmosphäre bei der Entstehung hyaliner Membranen mitwirken, wird von den Autoren geprüft. K. WILLNER (Würzburg)

Walther Hans Ullman: Legitime Eierstocktransplantation — aber illegitime Kinder. Eine prinzipielle Entscheidung kommt aus England. Med. Welt 1962, 2626.

Die United Kindom Medical Defence Union vertritt folgende Ansicht: Wenn einer unfruchtbaren Frau das Ovarium einer anderen Frau transplantiert wird, wenn dieses Ovarium funktionieren würde und wenn diese Frau ein Kind empfangen würde, so wäre dieses Kind, das die Erbmasse der anderen Frau hätte, illegitim. Diese Auffassung würde sich mit den in Deutschland gültigen rechtlichen Bestimmungen allerdings nicht ganz decken (Ref.). B. MUELLER